

# Einsatz unter Argus-Augen

**April 2013 - Kantonale Überprüfung des priorisierten Zuges.** Im Ernstfall muss bei diesem Trupp jeder Handgriff sitzen: Deshalb stellt sich der priorisierte Zug 1 der Zivilschutzorganisation Wiggertal einmal pro Jahr den kritischen Blicken der kantonalen Instruktoeren. Letztes Mal Mitte April.

## **Fotoimpressionen unter der Rubrik Bilder**

Sechs Zivilschutzorganisationen (ZSO) zählt der Kanton Luzern. Und jede von ihnen hat mindestens einen priorisierten Zug. So auch die ZSO Wiggertal, der die Gemeinden Schötz, Nebikon, Ebersecken, Egolzwil, Wauwil, Altishofen, Dagmersellen, Reiden, Wikon, Pfaffnau und Roggliswil angehören.

## **Eine Schnelleingreif-Truppe**

Kommt es zu einem Ernstfall, zählt für die Pioniere des Zugs 1 jede Minute. Innerhalb einer Stunde müssen sie bei einem Ereignis einsatzbereit und mit dem nötigen Material ausgerüstet auf Platz sein. Dies ist auch der Grund, wieso die 30-köpfige Truppe Jahr für Jahr überprüft wird. Die Instruktoeren der kantonalen Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug nehmen jeden Arbeitsschritt genau unter die Lupe, besprechen im Nachhinein das Gesehene und halten die Resultate in einer Auswertung schriftlich fest.

## **Eine Premiere**

Mitte April war es wieder soweit. Obwohl die Überprüfung für die meisten Dienstleitenden nichts Neues darstellt, gab es heuer eine Premiere. Zum ersten Mal kam das Polycom als Führungsinstrument zum Einsatz. Das einheitliche System ermöglicht den Funkkontakt innerhalb der ZSO, aber auch den Austausch mit allen anderen Blaulichtorganisationen. Die Kommunikation stimmte bei der Überprüfung nicht nur via Funk. Auch an den einzelnen Posten gabs von Gruppen- und Zugführern klare Befehle. Dies war nötig. So galt es mit Habegger und Hebekissen einen Personenwagen zu bergen, mit Pinz und gesicherter Anhängerladung Manöver auszuführen und den gekonnten Einsatz an den Wasserpumpen zu zeigen. «Übungen sind da, um sich zu verbessern», sagte ZSO Kommandant Marcel Zemp am Ende des Tages. Darum habe es ihn besonders gefreut, dass das Feedback aus den vergangenen Jahren 1:1 umgesetzt wurde. Sein Fazit: «Wir sind eine schlagkräftige, einsatzbereite Truppe, die kontinuierlich an sich weiterarbeitet.»

Vollen Einsatz leisteten die Pioniere auch am zweiten WK-Tag. Ausgerüstet mit Schnitzzuschutzen und Helm frischen die Zivilschützer im Altishofer Schlossbergwald ihr Wissen im Umgang mit Motorsägen auf. Zudem kamen Kleingeräte beim Zertrennen des am Vortag geborgenen Autos zum Einsatz. Kein «Ghürsch» hatten die Männer bei den Lektionen in Seiltechnik und Absturzsicherung. Dabei zeigte sich: Auch ohne Beurteilungsbogen und gewissenhaft arbeitenden Instruktoeren lassen sich die Pioniere des priorisierten Zuges alles andere als hängen.